

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

154 (6.7.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1067472](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1067472)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 154.

Dienstag, den 6. Juli 1897.

23. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Juli. Das Programm für die Nordlandreise ist folgendes: Die Abfahrt von Kiel findet morgen statt. Am Dienstag trifft die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser bei Vit im Sorfjord ein, am 7. fährt er nach Stahlheim ab; während dann die „Hohenzollern“ vom 10. bis 12. in Bergen bleibt, begibt sich der Kaiser über Land nach Gudvangen im Nordfjord. Am 13. kommt er in Drontheim an, am 15. fährt er nach Mo im Namfjord, von wo er am 19. nach Olden im Nordfjord geht. Am 17. kehrt der Kaiser nach Bergen zurück, von dort fährt er am 23. nach Kiel ab.

Berlin, 3. Juli. Wie die „Freis. Ztg.“ hört, hat der Unterstaatssekretär im Reichspostamt Fischer einen halbjährlichen Urlaub angetreten.

Berlin, 3. Juli. Die Londoner Buchhändlerfirma Sampson, Low u. Co. wird, wie die „Allg. Corr.“ meldet, in den nächsten Tagen eine internationale Kunstschrift mit dem Titel „Roma“ herausgeben. In der ersten Nummer wird sich eine vom deutschen Kaiser gezeichnete „Seeschlacht“ befinden.

Berlin, 5. Juli. Der Pariser „Gaulois“ versichert, die Festordnung für Faures Petersburger Besuch mittheilen zu können: Am 23. August Ankunft in Kronstadt, Flottenschau des französischen und russischen Geschwaders, Reise im kaiserlichen Eisenbahzug nach Peterhof, wo Faure im linken Flügel des großen Palastes wohnen wird, Prunkmahl; 24. August Empfang, Abreise nach Petersburg, Frühstück im Winterpalast, Abendessen in Peterhof, Brunkvorstellung im Theater; 25. August Empfang der französischen Kolonie, Besichtigung von Petersburg, Besuch der Stadtverordneten, Frühstück auf der französischen Botschaft, Abendessen in Peterhof, Ball; 26. August Truppenchau in Krasnoje-Selo, Frühstück mit dem Offizierkorps, Mahlzeit in Peterhof, Abreise, wobei der Zar Faure an Bord seines Schiffes begleitet.

Berlin, 5. Juli. Die „Berl. Korresp.“ schreibt: Der vom Bundesrathe heute genehmigte Entwurf der Ausführungsbestimmungen zum Margarinegesetz bestimmt, daß, um die Erkennbarkeit der Margarine und des Margarinfettes, die zu Handelszwecken bestimmt sind, zu erleichtern, bei der Fabrikation den zur Verwendung kommenden Fetten und Oelen Sesamöl zuzusetzen ist; in 100 Gewichtstheilen Fette und Oele muß die Zufuhrmenge bei Margarine mindestens 10, bei Margarinfette 5 Gewichtstheile Sesamöl betragen. Für die vorgeschriebene Bezeichnung der Gefäße und Umfüllungen sind Muster aufgestellt. Die Anbringung der Inschriften und der Fabrikmarke erfolgt durch Einbrennen oder Aufmalen.

Die Reichseinnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern, die die Bundesregierungen für das Etatsjahr 1896/97 an die Reichskasse abzuführen haben, betragen nach der vorläufigen Feststellung: Zölle 433 678 989,60 Mk., Tabaksteuer 11 742 803,59 Mk., Zuckersteuer 93 629 582,17 Mk., Salzsteuer 46 894 690,64 Mk., Branntweinsteuer, und zwar Malzbottich- und Branntweinmaterialsteuer 15 652 912,40 Mk., Verbrauchsabgabe und Zuschlag dazu 101 555 405,24 Mk., Brennsteuer 1 001 432,22 Mk., Verbrauchsteuer und Verbrauchsabgabe von Bier 28 026 433,53 Mk., zusammen 732 186 597,74 Mk. Für das 1. bis 3. Quartal des Etatsjahres sind bereits abgeführt 531 612 100 Mk., so daß für das 4. Quartal noch 200 574 497,74 Mk. abzuführen bleiben. Die Einnahmen aus dem Spielkartenkempel betragen nach der vorläufigen Feststellung 1 422 478,38 Mk. Für das erste bis dritte Quartal des Etatsjahres sind bereits abgeführt 993 417 Mk., so daß für das vierte Quartal noch 429 061,38 Mk. abzuführen bleiben. Die Einnahmen an Reichsstempelabgaben für Wertpapiere, Kaufgeschäfte etc. und Lotterieloose betragen nach der Hauptübersicht abzüglich der 2 v. H. Verwaltungskosten 47 711 351,23 Mk., von denen für das erste bis dritte Quartal bereits 34 093 710 Mk. abgeführt sind, so daß für das 4. Quartal noch 13 617 641,23 Mk. abzuführen bleiben.

Berlin, 3. Juli. Wie verlautet, werden die Garantiefondszeichner der vorjährigen Gewerbaustellung mit 50 Proc. ihrer zugesagten Beträge zur Deckung des Fehlbetrages herangezogen werden.

Wildparkstation, 3. Juli. Die Kaiserin ist heute früh 6 Uhr 30 Min. hier eingetroffen und hat sich sogleich nach dem Neuen Palais begeben.

Hamburg, 4. Juli. Die Gartenbauausstellung eröffnete gestern die zweite Sonderausstellung von Rosenpezantitäten, die von hiesigen und auswärtigen Züchtern vorzüglich besichtigt ist. Der Besuch ist anhaltend so stark, daß sämtliche Unkosten der Ausstellung bereits gedeckt sind.

Hamburg, 5. Juli. Dem „Hamburgischen Korresp.“ wird aus Berlin mitgeteilt, Freiherr v. Marschall habe in der Abschiedsaudienz vor seiner Urlaubsreise den Kaiser gebeten, ihn zum Herbst von seinem Amt zu entbinden.

Lübeck, 3. Juli. Auf der Regatta Kiel-Travemünde traf der Kaiser kurz nach 3 1/2 Uhr Nachmittags auf der Rheide ein. Kleinere Seglerklassen waren früher eingetroffen, da den ganzen Morgen eine frische Brise wehte. Als Erster aus der „Meteoriklasse“ langte „Comet“ an.

Köln, 5. Juli. Der Vizepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister v. Miquel, sowie die Staatssekretäre Graf v. Pöhlitz und v. Pöhlitzki und der Staatsminister Dr. v. Bötticher wurden heute von dem Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ in Audienz empfangen. Nach derselben begleitete Sr. Majestät die Herren in einer Salonpinasse von der auf der Rheide liegenden „Hohenzollern“ nach der Segelyacht „Meteor“

nach deren Besichtigung die Herren die Rückreise ab Travemünde 3 Uhr Nachmittags antraten.

München, 3. Juli. Heute Mittag begann das 7. deutsch-Bundesjubiläum. Die Stadt ist herrlich geschmückt, die Teilnehmer sind zahlreicher als jemals. Eine Unmenge Ehrenpreise sind vorhanden, auch sind solche vom Kaiser, vom Prinzregenten Luitpold und vom Kaiser von Oesterreich gestiftet. Abends fand der Empfangscommerz statt.

Dresden, 4. Juli. Der „Allg. Ztg.“ wird von gut unterrichteter Seite gemeldet, daß der Schiedspruch in Sachen des lippechen Erfolgsgerechts zu Gunsten der gräflichen Linie ausgefallen sei.

Ausland.

Paris, 3. Juli. Nach der „Frankf. Zg.“ werden gegenwärtig ernste Verhandlungen wegen einer großen russischen, staatlich garantierten 3 1/2 prozentigen Anleihe geführt.

Paris, 3. Juli. Nach Blättermeldungen lehnte Ruutz Droz definitiv den freifachen Gouverneurposten ab, unter Hinweis auf die schwächende Gesundheit seiner Frau.

Paris, 4. Juli. Die gestern ausständig gewordenen Polizeiaagenten haben den Dienst wieder aufgenommen, nachdem ihnen der Polizeipräsident versprochen, ihre Forderungen zu berücksichtigen. Der Ausstand war wegen zu scharfer Disziplin eines Abtheilungsvorstehers erfolgt.

Brüssel, 3. Juli. Im Oktober gedenkt Kaiser Wilhelm den Besuch des Königs in Kiel dadurch zu erwidern, daß Kaiser Wilhelm die Brüsseler Weltausstellung besuchen wird.

Mons, 2. Juli. Die Zahl der Ausländer, welche sich heute auf 24 000. Da die Arbeiter gestern durch die Ortshäfen der Kohlenreviere zogen und revolutionäre Lieder sangen, ebenso diejenigen Arbeiter, welche die Arbeit aufnehmen wollen, mißhandelt, so wurde das Jägerregiment in das Strikrevier gesandt. Das 3. Linien-Infanterieregiment hat Befehl erhalten, sich marschbereit zu halten, und wird wahrscheinlich heute noch in das Strikrevier abgehen.

London, 3. Juli. „Standard“ meldet aus Konstantinopel: Die Botschafter haben als Kriegsentgelt vier Millionen türkische Pfund angenommen. Die Porte behauptet, die Kriegsausgaben seien bedeutend größer gewesen. Die Porte schlägt jede Grenzregulierung ab, welche ihr nicht Paris und Trikkala zuerkennt. — Weiter meldet der „Standard“ aus Konstantinopel, der Sultan habe als Antwort auf das Rücktrittsgesuch des Generals Gohem Pascha denselben zum Generaladjutanten ernannt.

Kopenhagen, 3. Juli. Das Criminalgericht verurtheilte heute die drei Mordhelfer Jensen, Gaab und Müller zu je einem Jahr Zuchthaus wegen Betrügereien durch Sparmarkenfälschungen im Betrage von 1300 Kronen, welche theilweise zu anarchistischen Agitationszwecken hier und im Auslande verwendet worden sind.

Konstantinopel, 2. Juli. In der Botschafterkirche fand heute ein Requiem für die zwei bei den Rettungsarbeiten des untergegangenen Schiffes „Reinbeck“ ertrunkenen Matrosen des österreichisch-ungarischen Schiffes „Hum“ statt. Denselben wohnten bei: die Mitglieder der österreichisch-ungarischen Botschaft, des Konsulats, die Offiziere und Mannschaften beider österreichisch-ungarischen Stationschiffe, Vertreter der deutschen Botschaft und des deutschen Konsulats, sowie die Kommandanten, Offiziere und Mannschaften der übrigen Stationschiffe. Die Leichen der beiden Matrosen sind bisher nicht aufgefunden.

Marine.

Wilhelmshaven, 5. Juli. Urlaub haben angetreten: Der Stationsarzt Dr. Braune auf 14 Tage nach See kamp bei Friedrichsdr., Lt. z. S. Robert Kühne auf 14 Tage nach Lübeck, M.-Stabsarzt Dr. Guden bis zum 31. Juli nach dem Rheinland, M.-St.-Arzt Dr. Wilm bis zum 31. d. M. innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches, Lt. z. S. Thorbecke auf 45 Tage nach Joiden nach dem Urlaub sind zurückgekehrt: Ob.-St.-Arzt Lt. Dr. Dreyer, M.-St.-Arzt Dr. Morgenstern, Unt.-Arzt z. S. Pöpel hat sein Kommando an Bord S. M. S. „Siegfried“ angetreten. Nach Abkommandirung von der Kreuzer-Div. sind getreten: Prem.-Lt. Fabricius zum II. See-Bat., M.-Stabsarzt Rumland zur Norddivision, M.-St.-Arzt Dr. Erdmann besgl., M.-Stabsarzt. Nöcker zum II. West-Div. Der Einj.-Freiw.-Arzt G. H. Huch hat den Revidierdienst bei der II. Matr.-Div., II. Art.-Abth. und dem II. See-Bat. übernommen. Dem Korv.-Kapt. in Ob.-St. Rang Brittanmann ist ein vom 8. d. M. ab. rechnender 21tägiger Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches, dem M.-Stabsarzt Dr. Einse ein vom 29. v. M. ab. rechnender 45tägiger Urlaub bewilligt.

Vom 5. bis 27. d. M. werden die Briefe für S. M. Nacht „Hohenzollern“ durch Kontingente befördert, für S. M. S. „Gehon“, „S 60“ und „S 23“ vom 4. d. M. ebenfalls, für S. M. S. „Stein“ vom 5. bis 21. d. M. durch das Hofpostamt, Poststation vom 22. d. M. bis 19. August Eademorte, vom 20. August ab bis auf Weiteres Kiel.

Kiel, 1. Juli. Die Binnenregatta der Kriegsschiffboote nahm folgenden Verlauf: A. Klasse V. (Kriegsschiff Barkassen). Es starteten 11 Barkassen. Preise erhielten 1. „Weißburg I“, 2. „Wörth I“, 3. „Friedrich Carl I“, 4. „Weißburg II“, B. Uebungsboote der Marineschule. Von den drei laufenden Booten errang „Leuchtkäfer“ mit weitem Vorsprung den Sieg. C. Klasse VI. (Kriegsschiff-Pinnassen). Am Start erschienen 8. Preise erhielten: 1. „Hagen“, 2. „Gneisenau“, 3. „Stein“. — D. Klasse III. (Kriegsschiff-Futter). Am Start erschienen 19. 3 gaben das Rennen auf. Preise: 1. Fünfte Komp. I. Matr.-Div., 2. „Pellikan II“, 3. „Diter“, 4. Sechste Komp. I. Matr.-Div., 5. „Nixe“, 6. „Stein“. E. Klasse VI. (Sonstige Kutter). Es liefen nur „Hohenzollern“ und I. Seebataillon. Letztere siegte. F. Klasse I. (Kriegsschiffjäger). Am Start erschienen 15. Preise: 1. „Gneisenau“, 2. Kaiserliche West, 3. „Stein“, 4. Zweite Abtheilung I. Matr.-Div., 5. „Hagen“. G. Klasse II.

Sonstige Gigs). Am Start erschienen 8. Preise: 1. Marine-Jaip., 2. Erste West-Div., 3. Stationskommando Kiel. H. K. X. (Dinghies). Am Start erschienen 9. Die 3 Preise erhielten: 1. „Hagen“, 2. „Witttemberg“ und 3. Dinghies II. — Die Dinghies sind neue Boote, die zum ersten Mal liefen. Sie sind halb gedeckt und dienen der Segelausbildung der Offiziere.

Kiel, 3. Juli. Bei den Regatten in Kiel haben folgende Yachten erste Preise sich errungen: „Meteor“ 4 Preise, je 3 Preise „Esperance“ (Königl. Hoheit Prinz Heinrich), „Edda“ (A. Hüfing-Hamburg), „Karen Johanne“ (B. Rangau-Kopenhagen), „Betty“ (R. C. Voessner-Hamburg) und „Marie“ (E. Ruff-Berlin), je 2 Preise „Varuna“ (Se. Durchl. Fürst zu Schaumburg-Lippe), „Dela“ (S. Krenhold-Kiel), „Triumph“ (D. Krüger-Berlin), „Kolibri“ (Dr. v. Götler-Hamburg), „Bisurgis“ (D. Salobmann-Hamburg), „Luna“ (Barthold Arons-Berlin), „Ely“ (S. F. v. Siemens); je einen ersten Preis erhielten „Rüde“ (Werftbesitzer Ziese-Elbing), „Gamma“ (Schellhaß-Wannsee), „Buffard“ (F. und P. Hansen-Hamburg), „Jda“ (D. Ekmann-Kopenhagen), „Basantafena“ (E. Adenoch-Hamburg), „Ostsee“ (Prof. Oden-Wannsee), „Amphitrite“ (engl. Kreuzer-yacht) und „Nancy Belle“ (F. D. Marshall-Kopenhagen).

Kiel, 4. Juli. S. M. S. „Blücher“ und S. M. Tpb. „S 13“ und „S 32“ sind heute zur Vornahme von Torpedoschießübungen für ca. 3 Wochen von Kiel nach der Flensburger Förde gegangen. (M. D. 3.)

Kiel, 4. Juli. Das I. Geschwader geht am kommenden Mittwoch von Kiel nach Helgoland. Anfang August trifft es hier wieder ein, um dann den Kaiser auf seiner Reise nach Petersburg zu begleiten.

Kiel, 4. Juli. Mit Führung der Geschäfte der Kaiserlichen Kommandantur in Kiel für den an Bord S. M. Tpb. „Hohenzollern“ kommandirten bzw. beurlaubten Oberst v. Hoepner, vom 4. Juli bis 20. August ist der Kommandeur des I. Seebataillons Major Oltz, beauftragt worden. — An Stelle des Marine-Zahlm. Schroeder ist der gep. Zahlm.-Appl. Mehlgarten als Verwaltungsbeamter für S. M. Aviso „Ply“ und für das 4. Schiff der Panzerkanonenboots Division Danzig der gep. Zahlm.-Appl. Böh kommandirt.

Berlin, 5. Juli. Aus Anlaß der Besichtigung der Artillerie-Schulschiffe durch Sr. Majestät den Kaiser haben folgende Ordensverleihungen stattgefunden: Dem Kap. z. S. Galtzer, Kommandant S. M. Schulschiff „Mars“, die Königl. Krone zum Nothen-Adler-Orden 3. Kl. mit der Schleife, dem Korv.-Kapt. mit Oberstleutenantsr. Balthar (Heinr.) Kommandant S. M. Schulschiff „Carola“ die Königl. Krone zum Nothen-Adler-Orden 1. Kl., den Kap.-Leuts. Schmidt und Wolfart, den Nothen-Adler-Orden 4. Kl., dem Lieut. z. S. Vöhlin, den Königl. Kronen-Orden 4. Kl., dem Obermaschinenfänger, dem Oberfeuermann Conrad, dem Feuerwerker Reherau, den Stäckmeistern Drinkler und Starb, dem Wachtmeister Leber und dem Oberbootsmannsmaatens Bugge das Allgemeine Ehrenzeichen.

Berlin, 5. Juli. Durch A. R. D. vom 30. Juni ist das Folgende bestimmt worden: Der Kontre-Admiral v. Arnim, Inspektor der I. Marine-Inspektion, rückt — in Abänderung der A. R. D. vom 15. Juni d. J. — bereits mit dem 16. Juni d. J. in eine offene Etatsstelle ein. Der überzählige Kontre-Admiral Büchel, Direktor des Marine-Departements im Reichsmarineamt, rückt mit dem 1. August d. J. in eine offene Etatsstelle ein.

Berlin, 5. Juli. Die Korv.-Kapt. mit Oberstleutenantsr. v. Holzendoiff und Scheber, beide kommandirt zum Stabe des Oberkommandos der Marine, sind zu Kapitän zu See befördert worden. Der Korv.-Kpt. Bredow ist von der Stellung als Mitglied der Schiffs-Prüfungs-Kommission entbunden.

Berlin, 5. Juli. Der Korv.-Kapt. mit Oberstleutenantsr. Truppel ist unter Belassung in dem Kommando zum Stabe des Oberkommandos der Marine zum Kommandanten eines Panzerschiffes IV. Klasse der Reserve-Division der Ostsee ernannt.

Berlin, 5. Juli. Postsendungen für „Aegir“, „Mars“ und „Uran“ nach Kiel.

Berlin, 5. Juli. Der Kapitän des deutschen Reichspostdampfers „Gera“ des Nordd. Lloyd, Wilhelm Meißel, welcher am 20. Juni d. J. von Australien in Bremerhaven mit dem obigen Schiffe eingetroffen ist, hat, nachdem ihm seine durch A. R. D. vom 15. März 1897 ausgesprochene Beförderung zum Unterleutenantsr. z. S. der Seewehr I. Aufgebots unterwegs dienstlich bekannt geworden, als 1. Kapitän des Nordd. Lloyd von der Berechtigung zum Führen des Eisernen Kreuzes in der deutschen Handelsflagge Gebrauch gemacht. Derselbe passirte auf dem Heimwege von Australien Ende Mai Suez zum ersten Male mit dieser Flagge. — Mit Kapitän Meißel ist die Zahl derjenigen Kapitäne, welche die Berechtigung zum Führen des Eisernen Kreuzes in der Handelsflagge besitzen, auf 10 gestiegen. Der Genannte, schon viele Jahre beim Nordd. Lloyd angestellt, ist einer derjenigen, welche zwar Reserve-Offizier-Apiranten waren, aber wegen der noch bis vor einigen Jahren damit verbundenen Unbequemlichkeit im Civilberhältnis keine Neigung verspürten, die Bedingungen zum Reserve-Offizier zu erfüllen. Seit dem Erlaß des A. R. D. vom 1. Juli 1896 ist eine größere Vermehrung der Reserve-Offiziere der Marine bemerkbar. So hat auch Kapitän Meißel sich bereit, die Bedingungen zur Beförderung zum Reserve- (Seewehr-) Offizier der Marine nach-

Auf sofort gesucht
ein kleiner **Knecht** und ein
Kindermädchen.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gesucht
auf sofort ein ordentliches **Mädchen**
für den Vormittag.
Roonstraße 92, 3 Tr. r.

Gesucht
zum 1. August ein ordentl. sauberes
Mädchen. Roonstr. 17b, III

Kaufbursche
gesucht.
H. Adler, Roonstraße 108.

Entflogen
ein **Kanarienvogel.** Dem Wieder-
bringer eine Belohnung. Abzugeben
Marktstraße 40, oben.

Verlobungs-
sowie

Einladungs-Karten
werden in allen Mustern sauber,
billig und schnellstens hergestellt von der
Buchdruckerei des Tagebl.
Th. Süß.

Wasch-Stoffe
und

Waschstoff-Reste
verkaufe jetzt erheblich unter
Preis.

= **Einem kleinen Posten =**

Cattune
per Meter 25 Pf.

H. F. Huismann.

Sich warne Jeden vor der
Uebertreibung über mein
Land an der Grenzstraße, sowie
dem Wasserholen aus der
Tränke; auch Gnten dürfen
nicht auf mein Land oder auf
meine Tränke gebracht werden.
Zu widerhandelnde werde ich so-
fort zur Anzeige bringen.

D. Lübbers.

Fischerei-Gesellschaft Wilhelmsb.
m. b. H.

Wir offeriren aus heute
eintreffendem Dampfer:

Schellfische, große	—,15
mittel	—,10
kleine	—,08
Tabliau	—,15
Schollen, große	—,35
mittel	—,25
kleine	—,15
Seehardt	—,20
Seelachs	—,20
Fischcarbonade	—,40
Knurrhahn	—,08
Steinbutt, große	—,80
mittel	—,80
kleine	—,50
Larbutt, große	—,50
kleine	—,30
Seezungen, große	1,30
kleine	1,10
Lachs, Norw.	1,30

Telephon Nr. 53.
Niederlage bei **Geites**, Altestr. 18.

Servietten
in den schönsten Farben, sowie weiß,
empfiehlt billigt die

Buchdruckerei des Tagebl.
Th. Süß.

Schwimm-Unterricht
für Damen und Mädchen
beginnt morgen **Dienstag**,
den 6. d. Mts., Abends
5 Uhr, in der Frauen-
Badeanstalt hinter dem
Kanal. Weitere Anmel-
dungen in der Anstalt
selbst.

Gänzlicher

Ausverkauf
wegen

Aufgabe des Geschäfts.

Jeder muß sich jetzt beeilen, nach
Göterstraße 12 zu gehen, da sich
jetzt eine günstige Gelegenheit zum
Einkauf bietet, wie sie in 10 Jahren
nicht wieder vorkommt.

Also hört! Hört!

Starke Damenknopfstiefel, Hand-
arbeit, à Paar 3 Mk.

Dieselben in Größen 27 bis 33 für
Mädchen u. Knaben, à Paar 2,90 Mk.

Damen-Lastingschuhe, à Paar
1 Mk.

Kinderknopfstiefel, à Paar 1,50 Mk.

Sommer-Neberiecher für Herren,
à Stück 3 und 4 Mk.

Reinwollene Knaben-Anzüge,
à Stück 2 und 3 Mk.

Buckskin-Herren- und Arbeits-
hosen, à Stück 1,50 Mk. u. 2 Mk.

Herren-Anzüge und Toppen,
à Stück 3—10 Mk.

Damen-Boleso-Jäckchen, à Stück
4 und 5 Mk.

180 breite Möbelstoffe, à Meter
2 Mk. und 2,50 Mk.

Kleiderstoffe, doppeltbreit, à Meter
50 Pf.

Normalhemden, à Stück 1 Mk.

Halb- und reinseidene Sonnen-
schirme, à Stück 1 Mk. u. 2 Mk.

Herren-Filzhüte, à Stück 50 Pf.

Japan-China!

China-Japan!

Jeder muß staunen, der das mittlere
Schaufenster betrachtet. Die alten
echten **Satsuma-Sachen**, welche dor-
ausgestellt sind, werden gar nicht meh-
importirt und ist es für jeden Lieb-
haber dieser Sachen und Kunstkenner
gerathen, sich mit diesen Sachen zu
versehen, da der Vorrath rasch ver-
griffen sein wird, weil die Preise, zu
denen dieselben verkauft werden, noch
nicht die Fracht- und Zoll-Auslagen
decken.

Eli Frank,
einzigster Parthiewaaren-Bazar
hier am **Platz,**
Göterstraße 12,
Wilhelmshaven.

Jeden Tag 3 Mal
frische Milch,
à Liter 12 Pf.
D. Lübbers,
Marktstraße 8.

Habe eine
Wohnung von 5 Räumen
und schönen Laden, Keller und Zu-
behör mit Wasserleitung auf gleich oder
später zu vermieten.
D. Lübbers, Marktstr. 8.

Wer noch irgendwo an der Wand

ein kleines Plätzchen für ein Bild übrig hat, der eile zu
uns, er findet bei uns eine große Auswahl eingerahmter
Bilder (groß und klein), welche zum Theil sehr billig ab-
gegeben werden sollen.

Gebrüder Ladewigs.

Vortrag
über:

Die nahe persönliche Wiederkunft Christi.
Dienstag, den 6. Juli ex., Abends 8 Uhr, in der „Kaiserkrone“
Bismarckstraße.

Zutritt frei für Jedermann.
C. Cordes.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Dienstag:

Reste-Tag!

Bettzeuge, Inletts,
Gardinen, Buckskins,
Schürzenstoffe, Cattun,
Kleider-Barchend,
Semdentuche,
Selle Blousenstoffe

in Wolle und Baumwolle

und ein großer Posten

Kleiderstoff-Reste

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Regenmäntel,
schwarze und farbige

Kragen,
schwarze und farbige

Jackets,
schwarze und farbige

Kindermäntel
und

Kinder-Jackets
verkaufe jetzt zu jedem anneh-
baren Preise.

H. F. Huismann.

Ein gut eingeführtes

Biergeschäft

mit großer Kundschaft, vollem Inventar
nebst Gespann, an bester Geschäfts-
lage Wilhelmshavens, steht billig zu
verkaufen.

Offerten unter O. M. 100 an die
Exped. dieses Blattes.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Dienstag, den 6. d. Mts.
Abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung
im Vereinslokal.

Wegen der wichtigen Tagesordnung
wird das Erscheinen sämtlicher Mit-
glieder dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Mittwoch, den 7. Juli,
Abends 8 Uhr:

Versammlung.

Monats-
Versammlung.
Donnerstag,
den 8. d. Mts.,
Abds. 8 1/2 Uhr,
in Burg „Hohen-
zollern“.

Verein f. Geflügelzucht u. Vogelschutz Wilhelmsh.

Sicherheits-Pessarien.
Hygienischer Schutz. Vorzüglichster
Schutz. Kein Gummi.

Arthur Witte, Flora-Drogerie,
Werftstrasse 22.

Sämtliche
Sommer-
Kleiderstoffe

verkaufe zu **bedeutend herab-**
gesetzten Preisen.

H. F. Huismann.

Geburts-Anzeige.
Durch die glückliche Geburt
eines Töchterchens wurden hoch-
erfreut

Marine-Intend.-Assessor Mehlisch
und Frau.
Wilhelmshaven, den 4. Juli 1897.

Geburts-Anzeige.
(Statt besonderer Mitteilung.)
Die Geburt eines **Sohnes** zeigen
hoherfreut an

Marinestabsarzt Dr. Richelot
u. Frau, geb. v. Puttkamer.
Wilhelmshaven, den 3. Juli 1897.

Geburts-Anzeige.
(Statt besonderer Anzeige.)
Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens zeigen hoherfreut an

Marinezahlmeister Sagemeister
und Frau.
Wilhelmshaven, den 3. Juli 1897.

Geburts-Anzeige.
Die glückliche Geburt eines kräf-
tigen **Jungen** zeigen ergebenst an

Friedrichsort, den 2. Juli 1897.
Etienne, Korvatten-Kapitän
und Frau **Martha Etienne,**
geb. Kühnemann.

Danksgiving.
Für die vielen Beweise herzlichster
Theilnahme bei der Beerdigung unseres
guten Vaters, Schwieger- und Groß-
vaters, des Gastwirths

G. Wilde,
sagen wir Allen, insbesondere Herrn
Pastor **Jahns**, für die trostreichen
Worte am Grabe des Entschlafenen,
unseren besten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Nachruf.
Am 27. Juni verstarb plötzlich der Feuermeister
a. D.

Heinrich Meyer.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen
guten Kameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren
halten werden.

Die Feuermeister der Nordsee-Station.

Dazu eine Beilage.

11. Drei Frauenherzen.

Roman frei nach dem Amerikanischen.
Von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Fräulein Friederike's Gesicht bei diesen, im harmlosesten Tone gesprochenen Worten ist zum Malen. Es ist so komisch, daß alle Anwesenden wie auf Kommando in ein lautes Gelächter ausbrechen — so laut und herzlich, als habe soeben Einer einen unbezahlbaren Witz gemacht.

Selbst Helene, trotz ihres unbewinglichen Angstgefühls, lacht mit ein.

Gleich einer Bildsäule steht Fräulein Friederike da. Sie weiß thatsächlich nicht, was sie sagen soll. Krampfhaft bewegen sich ihre dünnen Lippen hin und her.

Da erscheint eine andere Figur auf der Bildfläche — in Gestalt von Minna.

Kragen und Schürze sitzen schief, und das Popschwänzchen ihres dünnen, graumelirten Haartütchens strebt bedenklich in's Weite, was die Schönheit der durchaus nicht griechischen Büge kaum erhöht.

Mit energischen Schritten nähert sie sich ihrer Gebieterin.

„Hol's der Teufel!“ beginnt sie mit einer Lebendigkeit, die zum größten Theil dem Witz entspricht, von dem sie augenblicklich mehrere „Fingerhut voll“ zu sich genommen. „Wie kommen Sie eigentlich dazu, so ganz uf einmal un plötzlich hier rinzuschneien? Konnten Sie uns nich vorher een Sterbenswörtchen schreiben un uns warnen? Anstatt dem sind Sie uf einmal da un führen unjer kleines Theesest! . . . Hol's der Teufel — bevor det Sie rinzschneien, war Allens hier een Felschier un een Klid un eene Freude! Unten in der Stadt konnt man den Jubel hören . . . Un nu? Wie der böse Geist stehen Sie da, daß Genem det Blut in den Adern zu Eis jerrinnt. Komisch find Sie ja immer, aber det is doch zu arg, sag id — ja, det sag' id, die Minna!“

Fräulein Friederike hat ein paar Mal versucht, durch abwehrende Handbewegungen den Redefluß der erregten Köchin zu unterbrechen — vergebens. Minna beachtet gar nicht die Anstrengungen ihrer Gebieterin.

Erst, als sie von selbst erschöpft inne hält, gelingt es Letzterer, zu Worte zu kommen.

„Minna!“ ruft sie drohend. „Sei augenblicklich still! . . . Ich sehe immer mehr, wie nötig meine Rückkehr war . . . Meine werthen Nichten und Nefen feiern Orgien, und mein Dienstabote ist sinnlos betrunken!“

„Betrunken?“ fährt Minna auf. „Wer hat det Wort gesagt? Wer? . . . Zeigt ihn mir, det id ihn mir lange!“

„Ich!“

Fräulein Friederike's Stimme klingt, als käme sie aus einer Verlenkung.

„Und nun,“ fährt sie pathetisch fort, indem sie eine blaue Schleife von ihrem Gewande löst und dem Mädchen hinhält, „nachdem ich Dich endlich Deines Lasters überführt habe, nachdem Du vor all' diesen Zeugen hier zugeben mußt, daß Du schwer betrunken bist — jetzt laß mich Dir noch einmal die Nothwendigkeit vorführen, unjerem Verein —“

„Wat wollen Sie mit dat Ding da?“ unterbricht Minna die salbungsvollen Worte. „Behalten Sie det man für sich; id brauch' et nich.“

„Minna, id befehle Dir, es zu nehmen!“

„Ne, id nehm' et nich. So tief bin id noch nich jesunken. Der olle jute Herr Amtmann, Ihr Vater —“

„Kein Wort weiter!“

Jetzt ist Fräulein Friederike's Stimm unheil verkündend.

Ansanft faßt sie die lebhaft gestikulirende Minna beim Arm und schiebt sie zur Thür hinaus, mit ihr hinter derselben verschwindend.

Die Zurückgebliebenen sehen einander stumm an. In ihren Gesichtern kämpfen verhaltenes Lachen, Verlegenheit, Bedauern um die Herrschaft.

Nora bricht zuerst das Schweigen.

„Ich glaube, es wird Zeit, daß wir uns empfehlen,“ lächelt sie, indem sie sich mit der ihr eigenen Grazie vom Sessel erhebt.

„Ich möchte den Weg zu Fuß zurücklegen, vielleicht durch den Buchenwald —“

„Ich bin glücklich, daß Sie den Weg durch meinen Wald wählen, meine Enädige,“ bemerkt Herr von Villenström mit gedämpfter Stimme. „So werde ich das Vergnügen haben, Sie begleiten zu dürfen.“

Er verabschiedete sich mit langem Händedruck von Helene, wobei er ihr ein paar vielgeliebte Worte zuspricht, welche die Augen des Mädchens heller strahlen lassen und die Röthe auf ihrem frischem Antlitz vertiefen.

Nora beobachtet Alles scharf. Sie bemerkt das Doppelspiel, welches Villenström mit ihr und Helene treibt. Fast beginnt sie den Mann mit der studirten Ruhe und dem aalglatten Wesen zu hassen.

Gerade aus diesem Grunde empfängt sie ihn mit dem verführerischsten Lächeln, als er gleich darauf zu ihr zurückkehrt.

Baron Edgar steht inzwischen mit Nora's Sonnenschirm und Handschuhen wartend an der Thür.

„Ah, Sie wollen mich auch begleiten, Baron?“ fragt sie wie überrascht, während sie mit Villenström an ihm vorbeigeht.

„Wirklich zu lebenswüthig! Allerdings führt uns der Weg in entgegengesetzter Richtung von Schloß Seckendorf. Aber wenn Sie trotzdem mitkommen wollen, nehme ich es mit Dank an . . . Adio, Hella! Dein Thee war vorzüglich, Kleine, besonders die Schlusszene. Ich habe mich seit lange nicht so gut unterhalten. Hast sie vielleicht gar vorher arrangirt? Zuzutragen war' es Dir schon . . . Also nochmals leb' wohl, Kleine. Und schönsten Dank!“

Schon ist sie durch die Balconthür verschwunden, gefolgt von Baron Edgar und Herrn von Villenström.

Bald haben sich auch die Uebrigen empfohlen — bis auf Dr. Viers, der sich noch nicht so schnell losreißen kann. Er empfindet Mitleid mit Helene.

Doch schließlich muß auch er gehen.

„Ich hoffe, Ihre Tante wird nicht allzu böse sein,“ sagt er herzlich, während er ihre Hand etwas länger als nöthig in der seinen hält.

„Sie wird mich nicht gleich morden,“ entgegnet sie mit gezwungenem Lächeln. „Wenn Sie sich morgen davon überzeugen wollen —“

Glücklich und zufrieden verläßt er das schlichte Häuschen.

Auf morgen . . .

VII.

Herrliche, sternklare Nacht . . . Die Natur muß Dr. Viers besonders wohl wollen, daß sie zu seinem Fest ihr prächtigstes Kleid angelegt hat.

Die ganze Nachbarschaft ist anwesend und eine Masse Fremde dazu. Man hat für einen Tag die Leinwanderei des Vaters bergessen und schlürft mit Wohlbehagen den Champagner des Sohnes, läßt sich seinen Caviar schmecken und dreht sich nach den feurigen Weisen der von ihm engagirten Zigeunerkapelle im Kreise.

Zum ersten Mal haben sich die weiten Thore des massiven Hauses für Gäste geöffnet.

Dr. Viers' Vater, ein Geschäfts-Genie, wenn auch ohne hervorragende Bildung, hatte kurz vor seinem Tode das ganze Grundstück, dessen Hauptwerth in einem wundervollen Buchenpark steck, angekauft.

Als der alte Viers starb, kam Ernst zum ersten Mal in diese Gegend. Das Städtchen gefiel ihm und er beschloß, nach seines Vaters Tode hier zu bleiben und gleichzeitig die Praxis des ebenfalls vor Kurzem verstorbenen Arztes zu übernehmen.

Ob die Praxis sich rentiren würde, war ihm gleichgültig. Als einziger Sohn des reichen Leinwandhändlers ist er mehrfacher Millionär, so daß er gewöhnlich bei der ärmeren Bevölkerung nicht nur jede Honorirung seiner ärztlichen Rathschläge zurückweist, sondern den Leuten auch noch die Arzneien aus der Apotheke verschafft.

Die Unbemittelten beten ihn deshalb an, während die sogenannte Haute-voile, die Spitzen der Gesellschaft, die Rittergutsbesitzer der Umgegend, in ihm den Webersohn nicht vergessen können.

Vielleicht würde sich das bald geändert haben, wenn er Niene gemacht hätte, sich der Gesellschaft mehr zu nähern. Aber er zog es vor, nur seinem Beruf und seinen Blüthen zu leben.

Da wurde er eines Tages zu dem alten Fräulein Holtzhaus gerufen, die sich an einer Häringsgräte verschluckt hatte.

Das liebevolle Antlitz, die Bescheidenheit und Mädchenschaftigkeit Helene's, der offene Blick ihrer großen braunen Augen — dies Alles machte auf den ernsten Mann tiefen Eindruck.

Und als bald darauf Fritz an der Diphtheritis erkrankte, da lernte er kennen, mit welcher Aufopferung das reizende Mädchen am Krankenbett waltete, wie sie sich Tag und Nacht keine Ruhe gönnte, bis der kleine Bruder wieder gesund war.

Von da ab besuchte er von Zeit zu Zeit die Familie Holtzhaus, „um zu sehen, ob Alle wohl auf sind,“ wie er sagte, in Wirklichkeit aber, um sich wieder einmal im Anblick des reizenden Mädchens, das nach und nach all seine Gedanken gefangen genommen, sonnen zu können.

Schon lange hat er den lebhaften Wunsch, Helene einmal in seinem Hause herumzuführen, ihr all' die Schätze und Kleinodien zu zeigen, die dort aufgespeichert sind. Er wagte nur nie, wie es anfangen.

Mit Freude ergriff er deshalb neulich die Gelegenheit, zu den Schwestern eine Andeutung über ein geplantes Fest zu machen und war glücklich, daß dieselbe mit solchem Jubel aufgenommen wurde.

Und heute findet die Verwirklichung dieser Idee statt; heute erstrahlen die weiten Räume des großen Hauses in volstem Glanze.

Aus Kolkfeld sind allein neun Personen eingetroffen. Das Gut ist voll von Logiergästen, welche man nicht zu Hause lassen konnte.

Da ist der Graf und die Gräfin Moran, die Nora in Italien kennen gelernt. Da ist ferner Frau von St. Claire, von der kein Mensch weiß, woher sie kommt noch wohin sie geht. Da sind endlich ein paar junge Herren, zu unbedeutend, um sie genauer zu beschreiben und der italienische Prinz Savotti, Nora's beständiger Schatten.

Die ganze Gesellschaft auf Kolkfeld ist den philiströsen Kleinstädtern jährellich. Mit verhaltenem Athem und gerötheten Wangen sprechen sie von Nora und ihren Cavalieren, und diese selbst schilt noch die allgemeine Enttäuschung, indem sie hie und da ein aufreizendes Wort fallen läßt. Die Prädrie der guten Leute macht ihr Spaß.

Und noch eins bezweckt sie dabei: es zieht die Aufmerksamkeit vom Baron Edgar ab.

Selbst die harmlosen Spielabende auf Kolkfeld stößen der Umgegend Entsetzen ein und die Mütter heranwachsender Söhne und Töchter breiten schlingend die Flügel über ihre Kleinkind aus, damit sie nicht zu Schaden kommen . . . Doch außer dem omnibus Kartenspiel und Kofettiren tanzt man auch auf Kolkfeld, und welch' bessere Gelegenheit giebt es wohl für die heirathsfähigen Töchter des kleinen Städtchens, als auf Kolkfelder Festlichkeiten junge, reiche Herren aller Nationen kennen zu lernen.

Da die Welt, sobald Jemand nach außen hin ehrbar und zudem noch reich ist, gern ein Auge zudrückt, so kommt man zum eigenen Vortheil überein, Nora gewähren zu lassen. „Sie kofettirt ein bisschen!“ flüstert man anscheinend entschuldigend, in Wirklichkeit aber vor Entsetzen zusammenflauernd.

So stehen die Sachen, als Nora am Arm ihres Vaters Dr. Viers Empfangsfläche betritt.

Sie sieht wieder wunderbar schön aus — wenigstens in den Augen der Männer. Einen zweifellosen Vorzug besitzt sie vor den sogenannten klassischen Schönheiten — alles an ihr ist Leben, Beweglichkeit.

Heute erscheint sie zur Abwechslung in Schwarz, was ihren ohnehin blühendzarten Teint noch wunderbarer erscheinen läßt. Gleich leuchtendem Marmor heben sich Nacken, Hals und Arme aus dem tief defolletirten schwarzen Sammetgewand, das sich in schlichten Falten an die vollendet schöne Gestalt schmiegt.

Die Frauen stecken bei ihrem Anblick tuschelnd die Köpfe zusammen.

„Seh'n Sie nur, das Hexenhaar!“ . . . „Die reine Schlange!“ . . . „Und die Taille! Man schämt sich ja, sie anzusehen!“

Augenblicklich lehnt der Gegenstand all' dieser Bemerkungen und Gespräche in einer Fensterlnische. Nora spricht, wie stets lebhaft und animirt, zu Herrn von Villenström, der gegen seine Gewohnheit lacht.

„Wie lebensfroh Frau Kolk's aussteht,“ bemerkt die Baronin Seckendorf, die in einiger Entfernung von Nora auf einer Causeuse Platz genommen hat. „Fast möchte ich sie beneiden. Sie scheint immer glücklich zu sein!“

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Wilhelmshaven, 1. Juli. Bezüglich der Unterbringung von Reisenden in die höheren Wagenklassen wegen Ueberfüllung ist seitens der Eisenbahndirektion folgende Anordnung ergangen: Im verfloffenen Jahr sind während des stärkeren Reiseverkehrs wiederholt Fälle vorgekommen, in denen Reisende eigenmächtig wegen Ueberfüllung in einer höheren Wagenklasse Platz genommen haben, obwohl ihre Fahrarten nur für eine niedrigere Wagenklasse lauteten. Die zeitweise Unterbringung von Reisenden in einer höheren Wagenklasse bei Platzmangel darf nur durch das zuständige Eisenbahndienstpersonal angeordnet werden. Reisende, welche hiergegen verstoßen, sind als solche, welche ohne gültige Fahrkarte betroffen werden, zu betrachten und nach § 21, Absatz 2 der Verkehrsordnung zu behandeln, d. h. sie müssen für die ganze zurückgelegte Strecke, mindestens aber 6 Mk. nachzahlen.

Vermischtes.

—* **Hamburg, 1. Juli.** Bezüglich der Auflösung des Cirkus Reng theilt Direktor Reng mit, daß er sich zu diesem, ihm sehr schwer fallenden Entschluß in erster Reihe durch seinen leidenden Gesundheitszustand veranlaßt sehe, der ihm die Fortführung des überaus schwierigen Geschäftes um so weniger gestatte, als auch seine treueste Stütze, sein Vetter Robert Reng, infolge seiner schwer erschütterten Gesundheit nicht mehr arbeiten könne. Die drei Cirkusgebäude in Berlin, Breslau und Hamburg, sowie das kolossale lebende und tote Inventar, das etwa einen Werth von einer Million Mark repräsentirt, werden verkauft werden, von der Fortführung des Geschäftes durch andere, von der man hier sprach, ist absolut nichts war.

—* **Bonn, 30. Juni.** Vor dem Schwurgericht stand heute der Assistentarzt d. R. Dr. Reusing unter der Anklage, im Zweikampf seinen Gegner Dr. Fischer getödtet zu haben. Die beiden Gegner waren Assistentärzte in der chirurgischen Klinik des Geh. Rath's Professor Dr. Schede (früher Hamburg). Dr. Fischer glaubte, daß Dr. R. ihn verleumde. Es kam zu Reibereien, sodas F. seinen Dienst kündigte. Ehe er abging, schickte F. einen Kollegen zu Dr. R. und ließ diesem sagen, wenn er ihn für satisfaktionsfähig hielt, würde er ihn fordern. Hierauf begab sich Dr. R. in Fischer's Wohnung und schlug diesen mit der Reitpeitsche. Der Geschlagene beantragte hierauf beim Corps „Rhenania“ in Würzburg, dem Dr. R. fithler angehörte, diesen cum infamia zu excludiren. Das Corps lehnte diesen Antrag ab, worauf die Sache einem Ehrenrath unterbreitet wurde, dessen Vorsitzender Geh. Rath Schede (ebenfalls alter Corpsstudent) war. Das Ehrengericht sprach sich für Zweikampf aus. Derselbe wurde, nachdem beide Gegner vorher sich eingelassen, unter schweren Bedingungen (mit gezogenen Pistolen auf ganz kleine Entfernung) am 2. Juni ausgetragen. Hierbei blieb Dr. R. Fischer todt auf dem Platze. — Das Schwurgericht erklärte sich auf Antrag des Staatsanwalts für unzuständig, weil Dr. R. Assst.-Arzt 1. Kl. der Reserve ist, also vom Militärgericht abgerurtheilt wird.

—* **Rom, 1. Juli.** Ein Oberbeamter der Bodenkreditabtheilung der Banca di Napoli ist nach Unterschlagungen von 100000 Lire schuldig geworden.

—* **Mailand, 1. Juli.** Aus Florenz wird gemeldet, daß die bedeutende Stearinfabrik von Ghiericetti und Tortani in Fiffredi vollständig niedergebrannt ist. Der Materialschaden, welcher durch Versicherung gedeckt ist, beträgt über 1/2 Mill. Lire.

—* **Zürich, 2. Juli.** Gestern Nacht herrschte im Innern der Schweiz ein furchtbarer Orkan, verbunden mit Wolfenbruch. Viele Häuser wurden zerstört und die Ernte vernichtet. Die Rhone durchbrach einen Damm.

—* **Antwerpen, 1. Juli.** Die Mannschaften zweier japanischer Handelschiffe, welche schon früher hier Streitigkeiten hatten, geriethen heute Vormittag scharf aneinander; sie mißhandelten dabei Schugleute und Zivilpersonen. Da sich die Zusammenstöße wiederholten, verhaftete die verstärkte Polizei acht Japaner. Den beiden Schiffen wurde aufgegeben, sich vom Quai entfernt zu halten.

—* Eine wegen ihrer Wohlthätigkeit und noch mehr ihres Reichthums halber bekannte Dame in einer niederheinschen Industriestadt erhält einen Brief, worin ein armer Familienvater sein Leid klagt und um Unterstützung bittet. Die Dame erkundigt sich nach den Verhältnissen des Mannes und hört, daß alle Angaben betreffs Krankheit, Kinderreichtum u. auf Wahrheit beruhen. Gutherzig, wie sie ist, sendet sie ihm 50 Mark. Eine Woche später erhält die Wohlthäterin abermals einen Brief mit derselben Handschrift und veranlaßt schon, aufs Neueste verblüfft, eine abermalige Bitte. Sie öffnet das Schreiben und findet darin — eine Photographie der ganzen Familie bis zum jüngsten Säugling, angefertigt von einem der ersten Photographen der Stadt, dazu eine Widmung, nur auf diese Weise wisse man seine Dankbarkeit auszudrücken. Die Spenderin soll über die praktische Verwendung ihres Geschenkes einigermaßen erstaunt gewesen sein.

—* Die Bierproduktion in Deutschland betrug im vorigen Jahre rund 60700000 Hektoliter gegenüber 55370000 Hektoliter im Jahre 1895. Fast das ganze Quantum ist in Deutschland verzehrt worden, denn es wurden insgesammt nur 647000 Hektoliter exportirt, während wiederum 547000 Hektoliter, also fast das gleiche Quantum importirt wurde. Es ergibt sich mithin ein ungefährer jährlicher Verbrauch von 116 Liter pro Kopf. Oesterreich, welches den größten Theil des nach Deutschland importirten Bieres produzirt, stellt jährlich nur 18675800 Hektoliter her.

—* Das Central-Komitee des Preussischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger veranstaltet in diesem Jahre die neunte Geld-Lotterie, um die für die Zwecke der Vereinsthätigkeit der deutschen Vereine vom rothen Kreuz erforderlichen Mittel zu erlangen. Der Vertrieb der Loose ist durch besondere Kabinetsorder den königlichen Lotterie-Einnehmern übertragen, welche auch, wie uns mitgetheilt wird, die Gesamtzahl der Loose fest übernommen haben und die Gewinne seiner Zeit baar ohne Abzug zahlen werden.

Foulard-Seide 95 Pf. bis 5.85 p. Met. — japanische, ägyptische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Denneberg-Seide** von 60 Pf. bis 18.85 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Bekanntmachung.

Das diesjährige **Aushebungsge-**
schaft für das Jadegebiet (Wil-
helms-Hafen) wird am **Montag, den 12.**
Juli, von Morgens 10 Uhr an,
im „Berliner Hof“ zu Wilhelmshaven,
Mantuffelstraße, abgehalten werden.
Die betreffenden Militärpflichtigen
haben sich in diesen Terminen nach
Maßgabe der ihnen demnächst durch
den Magistrat zu Wilhelmshaven zu-
gehenden Vorladungsscheine pünktlich
einzufinden.

Die Kandidaten des Volksschulamtes
haben ihre Anstellungsurkunde, und die
schiffahrtstreibenden Militärpflichtigen,
sowie die Schiffshandwerker, Ma-
schinisten und Heizer haben ihre be-
züglichen Schiffs-papiere und Atteste
über ihre gewerbliche Qualifikation z.
mitzubringen und im Termine vorzu-
legen.

Im Uebrigen ist jeder in den Re-
krutierungsrollen und alphabeti-
schen Listen des Aushebungsbezirks
Jadegebiet enthaltene, zur Bestellung
im Aushebungsstermine nicht verpflichtete
Militärpflichtige berechtigt, zu erscheinen
und der Königl. Ober-Ersatz-Kommission
etwaige Anliegen vorzutragen.

Reklamationen auf Zurückstellung
oder Befreiung von der Aushebung
dürfen, wenn die Veranlassung dazu
erst nach Beendigung des diesjährigen
Aushebungsstermine angebracht
werden. Es wird den Beteiligten je-
doch in ihrem eigenen Interesse dringend
empfohlen, sich mit ihren desfallsigen
Anträgen **sofort** beim Hilfsbeamten
des Königl. Landrathes in Witt-
mund zu Wilhelmshaven zu wenden.
Bei verspäteter Einreichung haben die
Reklamanten es sich selbst zuzumessen,
wenn die Reklamationen nicht mehr
geprüft werden können.

Berufungen gegen Beschlüsse der Er-
satz-Kommission sind seitens der be-
treffenden Militärpflichtigen oder deren
zur Reklamation berechtigten Ange-
hörigen dem Unterzeichneten baldigst
einzureichen.

Die angeblich arbeits- oder aussichts-
unfähigen Angehörigen der Reklamirten
haben sich im Aushebungsstermine per-
sönlich einzufinden. Im Fall ihres
Nichterscheinens werden sie es sich selbst
zuzuschreiben haben, wenn bei der Ent-
scheidung über die Reklamation davon
ausgegangen wird, daß sie arbeits-
bez. aussichts-fähig sind.

Gegen Ausbleibende oder zu spät
Ercheinende werden die gesetzlichen
Strafen in Anwendung gebracht werden.

Gegen diejenigen Militärpflichtigen,
welche im trunkenen Zustande oder
nicht rein gewaschen und nicht sauber
gekleidet erscheinen, wird eine Strafe
von 3—30 Mk. event. eine entsprechende
Haft erkannt werden.

Wittmund, den 17. Juni 1897.
Der Landrath.
Alsen.

Bekanntmachung.

Der zwischen dem Seemannshafen
und dem Bredlow'schen Grundstücke
an der Kaiserstraße hier selbst belegene

Bauplatz

zur Größe von 601 qm soll am
Montag, den 19. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

im Hotel „Prinz Heinrich“ hier-
selbst öffentlich meistbietend verkauft
werden.

Die Verkaufsbedingungen und Hand-
zeichnung können, mit Ausnahme der
Tage vom 8.—14. d. M., in meinem
Geschäftszimmer eingesehen, die Be-
dingungen auch gegen Schreibgebühren
in Abschrift von mir bezogen werden.
Wilhelmshaven, d. 1. Juli 1897.

Der Kgl. Domänen-Rentmeister.
Dencke.

Immobil-Verkauf.

Herr Otto von Stransky zu
Kopperhöfen hat mich beauftragt, die
ihm gehörigen, daselbst belegenen

Immobilien,

als:

1) das umgebaute Doppelhaus
nebst 1600 qm großem Obst-
und Gemüsegarten, Ecke verl.
Krielerstraße und Mühlenweg
belegen;

2) das nördlich davon an
der Klumpenreihe belegene
Schweizerhaus nebst 1600
qm großem Obst- und Ge-
müsegarten,

öffentlich meistbietend zum Antritt auf
den 1. August d. J. zu verkaufen.

Zweiter Termin ist angesetzt auf
Dienstag, den 6. Juli d. J.,
Abends 7 Uhr,

in Kaufmann's Gasthause zu Kopper-
höfen.

Das ad 1 gedachte Immobilien be-
findet sich im besten baulichen Zustande,
enthält 8 Unter- und 4 Oberwohnungen,
Stallungen, 2 Waschküchen, Cysterne,
Keller u. s. w. und bringt einen hohen
Mietsertrag. Hierzu gehören ver-
schiedene Erbheuern.

Das ad 2 gedachte Immobilien enthält
Wohnhaus zu 2 Wohnungen mit allem
Zubehör. Die Hälfte des Gartens ist
an einen Kunst- und Handlungsgärtner
verpachtet. Dieses Immobilien ist einem
Rentier, welcher in der Nähe der
Stadt angenehm wohnen will, sehr zu
empfehlen.

Im ersten Termin sind 16 600 M.
bzw. 8600 M. geboten, in diesem zweiten
Termin wird voraussichtlich der Zu-
schlag erteilt werden.

Heppens, den 2. Juli 1897.

H. P. Harms,
Auktionator.

Sofort zu vermieten

eine 4räumige **Wohnung** mit
abgeschlossenen Korridor.

Berl. Börsestr. 75, 1. Et.

Zu vermieten

zum 1. August ein **Baden** mit oder
ohne Wohnung, großem Keller und
eine 4räum. **Balkonwohnung.**

Ecke Börse- u. Grenzstr. 28.

Zu vermieten

auf sofort ein **wöblirtes Wohn-**
nebst **Schlafzimmer.**

Müllerstr. 16, part. r.

Zu vermieten

eine 5räumige **Stagenwohnung**
mit Gartenland.

Victoriastr. 79.

Zu vermieten

auf sofort mehrere elegant **möblierte**
Zimmer.

Friedrichstraße 8, part.

Zu vermieten

möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer.

Kronprinzenstraße 11, part. r.

Zu verkaufen

4 Matten Alsländchen in Hocken.
J. Cyen,
Dyernsburg b. Knipphausen.

Zu vermieten

zum 1. August oder später eine frdl.
Oberwohnung. Preis pro Monat
7,50 M. Sedan, Sülzstr. 10.

Zu vermieten

ein gut **möbl. Wohn- u. Schlaf-**
zimmer, auch mit **Burschenge-
latz.**

Mateling, Roonstr. 86.

Ein möbl. Zimmer

zu vermieten.

Römmert, Güterstr. 9, I. Fl.

Wohnung

2 hübsche Zimmer an der Güterstraße
gelegen, sofort zu vermieten.

Wils. Schlüter,
Roonstr. 93.

Ein schön möbliertes

Wohn- nebst Schlafzimmer
an 1 oder 2 Herren sofort zu ver-
mieten.

Kasernenstr. 4, II. r.

Zu vermieten

auf sofort ein **möbl. Zimmer** und
ein kleines **Zimmer.** Monatlich 18
Mk. Separater Eingang.

Almenstr. 33, Ecke Müllerstraße,
2 Trp. rechts im Consum.

Zu vermieten

eine gut **möbl. Stube u. Schlaf-**
kammer, passend für einen Beamten
oder Maschinenisten, ungenirt.

Berl. Peterstraße 40, ob. I.

Die Weingrosshandlung H. Kappelhoff Wwe. & Sohn, Emden,

empfiehlt
1891er Margeaux à Flasche 1,25, 10 Flaschen 12,00 Mark,
1891er St. Julien Beychevelle à Flasche 1,65, 10 Fl. 16,00 Mk.,
1888er Bages Pauillac à Flasche 1,90, 10 Flaschen 18,50 Mk.,
Rüdesheimer " " 1,25, 10 " 12,00 Mk.,
Rüdesheimer Berg " " 1,55, 10 " 15,00 Mk.,
ohne Glas.

Niederlage in Wilhelmshaven bei
P. F. A. Schumacher, Roonstrasse 81.
Telephon No. 91.

Raffauf's Hafermehl

macht **Auwmilch** leichter verdaulich und **erhöht** den **Nährwert**
wesentlich. Von vielen Ärzten empfohlen. Ueberall käuflich. **Rheinische**
Preiserbsenfabrik Raffauf & Comp., Coblenz. Engros-Verger
R. Scipio, Bremen.

15 % Rabatt.

Da ich wegen anderweiter Unternehmungen mein seit ca.
24 Jahren bestehendes

Herren-Confections-Geschäft

aufzugeben beabsichtige, vergütete ich bei Einkäufen bei mir von
heute an **15 pCt.** Reste nach Uebereinkunft noch billiger.
Die Ermäßigung erstreckt sich sowohl auf das St. fflager, wie
auch auf die in meiner Werkstatt angefertigten Anzüge. Das
Stofflager ist mit allen Neuheiten der Saison versehen.

Johann Peper.

Guajacetin

Deutsche Reichspatente No. 87386, 87668 und 87849, darstellt von der Firma Majert & Ebers,
G. m. b. H., Fabrik chemisch-pharmaceutischer Präparate in Grünau-Berlin, ist das an-
erkannt beste und unschädlichste Mittel!

bei Lungenerkrankungen

wie Lungenkatarrh, Spitzoninfiltration, sogar fortgeschrittener Lungen-
schwindsucht, sowie Appetitlosigkeit. Unterstügendes Mittel bei Tuberkulosehand-
lung. - Kein Krescot, kein Guajacolpräparat. - Fehlen von schädlichen Nebenwirkungen.
Käuflich in den Apotheken in Gläsern zu Mark 3.40, Mark 6.50, Mark 12.50.

Die Firma versendet Litteratur über Guajacotin gratis und franko.

Wallstr. 5. J. H. Eilers. Wallstr. 5.

Kunstfärberei, chemische Reinigungs- und Dekatir-Anstalt
für

Damen- u. Herrengarderoben usw.

Kleiderstoffe werden krimpfrei gemacht, ohne das neue An-
sehen zu verlieren. Polstermöbel werden gereinigt **ohne ab-**
zutrennen. Dieselben werden abgeholt und wieder hingeführt.

Zum 1. November

wird von ruhigen Mietern eine
Wohnung von 4 oder 5 Räumen
in der Roon- oder Kaiserstraße oder
deren Nähe zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter
A. B. C. an die Exped. d. Bl.

Zu mieten gesucht

zum 1. November eine **Wohnung**
im Preise von ca. 450 Mk. Offerten
mit Angabe der Räume und des
Preises unter A. G. 58 an die Exped.
dieses Blattes.

Wohnung gesucht

zum 1. November, preuß. Gebiet, 4
oder 5 Räume. Offerten mit Preis-
angabe unter M. Z. 33 an die
Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen

1 zweiflügeliges Kinderpult,
1 fast neuer Breakwagen,
1 französisches Billard.
H. G. André, Feber, Schloßstr.

Kleiner Knabe

in **Rost** zu geben.
Adressen unter W. W. nebst Anspr.
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Logis
für 1 jungen Mann.
Kasernenstraße 1, II.



Berlören

eine **Brasche** mit Goldfassung.
Gegen Belohnung abzugeben
Bismarckstraße 62.

Gesucht

zum 1. September zwei **unmöblierte**
Zimmer, passend für Schneiderinnen.
Offerten unter M. H. 100 an die
Exped. dieses Blattes.

Gesucht

ein **Primaner** oder **Sekundaner,**
der 2 Knaben während der Ferienzeit
Nachhilfestunden geben will.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

Beschäftigung in **schriftlichen Ar-**
beiten. Offerten unter H. S. an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Ein fast neues gut erhaltenes

Piano

billig zu verkaufen. Nähere Auskunft
ertheilt die Exped. d. Blattes.

Ein **grosses gut möbl. Zimmer**
zum 1. Juli oder später zu vermieten.
Müllerstraße 10, 2. Et. r.

Gasmotor.

8 HP. liegender **Gasmotor,** neu,
billig zu verkaufen. Offerten unter
H. A. an die Exped. d. Bl.

Im Mittelpunkte der Stadt be-
legene

Baupläne

zu verkaufen. Nachweis:
S. S. Bährmann, Bankgeschäft.

Makulatur-

* Papier

empfiehlt die
Buchdruckerei des Tagebl.
Th. Süß.

Cement-Dachplatten

(D. R.-P. 49 238)
in sehr schöner, halbarer Waare, unter
Garantie der Werbeständigkeit und
Sturmsicherheit.

J. Engelbart, Mauverstr.
H. Adler, Dachdeckerstr.

Achtung!

Personen mit ausgedehntem Be-
kenntnis, Militär- und Civil-
Beamte, finden als Acquisiteure einer
hochangesehenen, bestrenommierten
Lebensversicherung lohnende u. dauernde
Beschäftigung. Off. unt. F. W. 101
in der Exped. d. Bl. erbeten.



V. Kobbe's Giftbrod

fortig zum Gebrauch!
Ohne Gefahr für Menschen,
Hausthiere und Geflügel;
sicheres Vertilgungsmittel für
Ratten und Mäuse. In Packeten
à 60 Pf. und 1 M. erhältlich
bei: **W. Wachsmuth.**

Meine Verkaufsstellen

Wilhelmstrasse 2 — Gükerstrasse 7
sind von heute an für den ganzen
Tag **geöffnet.**
D. Thomßen, Molkerei.

Jeder Zahnschmerz

wird sofort gestillt d. die An-
wendung der **Zahnwolle**
von Fuohs & Möllendorf.
Zu haben in Gläsern à 50 Pf. bei:
W. Wachsmuth.

Rahrräder

werden tadellos **emalirt.** Gest.
Aufträge erbitte mir Anfang der
Woche, da solche zu Sonntags fertig
gestellt werden.
H. Albers, Malerstr., Kopperhöfen.

Sonnenschirme

verkaufen vorgerückter Saison wegen zu
sehr billigen Preisen.

Strohüte

in besserer Waare zu jedem annehm-
baren Preise.

Michaels & Sohn,

Sedan.